Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 21 (1855)
Heft: 1

Nachruf: Erinnerung an Karl Prevost, Kantons-Thierarzt in Genf
Autor: Zangger, R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erinnerung an **Karl Prevost**, Kantons-Thierarzt in Genf.

(Von R. Zangger.)

Die Veterinärwissenschaft sowohl als das Vaterland und unsere Gesellschaft, ganz besonders aber der Kanton Genf und die Kollegen in der Westschweiz haben einen bedauernswürdigen Verlust erlitten an Karl Prevost, Kantonsthierarzt in Genf.

Durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten hat sich der tüchtige Praktiker und Schriftsteller hauptsächlich in der französischen thierärztlichen und landwirthschaftlichen Literatur einen bleibenden Namen erworben. Und wer ihn im Umgang näher kennen gelernt, wer das Glück hatte ihn Freund nennen zu können, der wird in tiefe Trauer versetzt worden sein bei der Nachricht, diese treue Seele walle nicht mehr unter uns.

Prevost trat im Jahr 1830 der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte bei, nachdem ihm diese schon ein Jahr früher eine Arbeit über das Blutharnen mittelst besondern Schreibens bestens verdankt hatte. Er blieb, trotzdem ihn die Sprachverschiedenheit hinderte mit den meisten Mitgliedern zu verkehren, ein treues Mitglied bis an sein Ende.

Im „Archiv für Thierheilkunde" finden wir aus den Zwanziger- und ersten Dreißiger-Jahren mehrere Arbeiten von Prevost, als:

Ueber Operation der Hornspälte;

Ueber die Wirkung des Senfes und der Kanthariden als Hautreize;

Ueber den Starrkrampf, und

Versuche über die Wirkung der Acupunktur bei unsern Hausthieren.

In seinen öffentlichen Vorträgen, die er über

Pferdekenntniß und Viehzucht hielt, als thätiges Mitglied der Genfer Kulturgesellschaft, in seinen Schriften und ganz besonders im Umgang regte er zu mancher nützlichen That, zu manchem guten Vorsatz an. Der Redaktor dieser Blätter erinnert sich mit dankbarer Anerkennung der Stunden, die er während ein paar Besuchen bei Prevost verlebt, und erachtet es als seine Pflicht, dem Verewigten auch in diesen ein kleines Denkmal zu setzen.

Hören wir, was einer seiner Kollegen, Thierarzt Bieler, nunmehr in Genf von dem Hingeschiedenen sagt (Journal de Medecine Vétérinaire de Lyon. 1854. pag. 235):

Karl Andreas David Prevost wurde geboren zu Genf im Jahr 1795. Im Alter von 17 Jahren trat er in die Thierarzneischule zu Lyon als Zögling des Departements Leemann, von welchem die damals französische Stadt Genf Hauptort war. Während den Hundert Tagen wurde er einem provisorischen Trainbataillon des Rhone-Departements als Thierarzt zugetheilt. Als dieses Korps aufgelöst worden, setzte er seine Studien wieder fort und ließ sich 1816 in seinem Geburtsort als Thierarzt nieder.

Der Anfang seiner Praxis war schwer. Er hatte mit Favre, einem ausgezeichneten und bewährten Kollegen, zu konkuriren. Aber das entmuthigte Prevost nicht. Er glänzte vorzüglich durch seine chirurgischen Eigenschaften und wußte sich bald einen Namen zu erwerben. Die Jahre 1818 bis 1825 waren ihm besonders günstig. Die große Zahl Fremder, hauptsächlich Engländer, die sich damals in Genf aufhielten, lieferten ihm durch ihren Pferdelurus Mittel um Vieles zu sehen und sich eine große Uebung zu erwerben.

Prevost liebte das Studium. Er hatte hervorragende Beobachtungstalente, die noch ausgebildet wurden durch zahlreiche Versuche, welche der berühmte

Doktor Prevost gemeinschaftlich mit unserem Kollegen machte. Die Assoziation dieser beiden Prevost war ihnen ungemein förderlich und machte den Namen eines jeden berühmt in dem Gebiete seiner Thätigkeit. Der Name Dr. Prevost ist unter den Medizinern allgemein bekannt und geachtet. Was unsern Kollegen betrifft, so haben alle Thierärzte den Werth anerkannt, den seine Beobachtungen über die Wirkung des Aethers, die Anwendung der Narkotika, den akuten Rotz ꝛc. ꝛc. haben.

Im Jahr 1827 erhielt Prevost von der königlich-französischen Zentral-Agrikultur-Gesellschaft einen Preis; im folgenden Jahre beehrte ihn dieselbe Gesellschaft mit einer silbernen Medaille für die Einsendung zweier Abhandlungen, die eine über den Strahlkrebs und die andere über den Starrkrampf.

1831 machte Karl Prevost den Veterinärdienst bei'm Genfer Artillerie-Train im eidgenössischen Lager zu Thun. Sein Dienst gab ihm Anlaß zu Vorschlägen betreffend Verbesserungen desselben. Er fand Anklang und unterstützte die eidgenössischen und kantonalen Behörden lebhaft in der Anbahnung der beabsichtigten Fortschritte. Ein Punkt vorzüglich wurde von ihm immer und immer wieder angeregt: die Beförderung der Militär-Pferdärzte im Rang. Er wünschte, daß sie Offiziers-Rang erhalten. Man prüfte seine dießfälligen Begehren, man fand sie billig, aber — — in der Schweiz wie anderwärts kamen sie nicht zur Ausführung. Indessen wurden anfangs einige Stellen geschaffen für Divisions-Stabspferdärzte mit Unter-Lieutenants-Rang. Das war der erste Schritt zur Erlangung der Position, welche die schweizerischen Militär-Pferdärzte gegenwärtig einnehmen.

Prevost wurde 1834 als thierärztlicher Instruktor in die eidgenössische Militärschule nach Thun be-

rufen, und gab daselbst einem bedeutenden Theil schweizerischer Artillerie-Offiziere, unter denen sich auch der jetzige Kaiser der Franzosen befand, einen Unterrichtskurs über Exterieur und Gesundheitspflege des Pferdes. Die Dankschreiben, welche Prevost darauf vom eidgenössischen Kriegsrath und dem Kommandanten der Schule, dem eidgenössischen Obersten Hirzel, erhielt, beweisen, wie er sich Achtung zu erwerben wußte, sowohl durch seinen Vortrag als die Auswahl und Behandlung des Stoffes für den neuen Unterrichtsgegenstand.

Nach dem Tode Favre's 1845 ward Prevost in Genf Kantonsthierarzt und Mitglied des Gesundheitsrathes. Von da an konnte er sich etwas weniger der Thierheilwissenschaft widmen, um den zahlreichen Arbeiten obzuliegen, welche ihm seine öffentlichen Stellen auferlegten, und namentlich auch die Vorträge erheischten, die er in den letzten Jahren für die landwirthschaftliche Abtheilung der Gesellschaft der Künste und Wissenschaften hielt. Seine große Praxis ließ ihm kaum Zeit übrig für eine kurze Vorbereitung der Vorträge, und oft mußte er die Zeit während des Essens benutzen, um seine Manuskripte noch durchzusehen und zu korrigiren.

Die Pflicht und das Glück nützlich zu sein hatten in seinen Augen den Vorzug vor der Gesundheit. Obschon Prevost seit mehreren Monaten an einem Magenübel litt, überließ er sich erst dem Krankenzimmer und den ärztlichen Kuren, als er seine Geschäfte einem Kollegen übertragen konnte; aber das Schwert hatte die Scheide schon abgenutzt, sein Körper war ausgebraucht, und die absolute Ruhe führte statt Besserung sein Ende herbei.

Prevost war geliebt und geachtet von Allen. In Genf betrauert Jedermann seinen Tod. Seine einfachen Manieren und sein liebreicher Umgang machten den Mann der Wissenschaft doppelt köstlich, dem

Armen wie dem Reichen und dem Gelehrten wie dem simpeln Landmann. Der Leichenzug, welcher ihn am 15. April 1854 zu seiner letzten Wohnstätte begleitete, war nicht der eines Großen, aber er war nicht weniger zahlreich, weil man in allen Ständen, in allen Klassen der Bevölkerung einen Freund verloren hatte. — Möge Prevost's Vorbild zahlreiche Nachahmung finden!

Verhandlungen der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte.

(Auszug aus dem Protokoll der 41. Jahresversammlung.)

Die Hauptversammlung des Jahres 1854 fand am 6. und 7. August in Zürich statt. Die dortige Kantons-Regierung beehrte die Gesellschaft mit einer Geldunterstützung von 300 Frkn.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten (R. Zangger) gab dieser eine summarische Uebersicht des Bestandes der Gesellschaft, woraus u. A. hervorging, daß im verflossenen Gesellschaftsjahre 6 Mitglieder gestorben sind: J. Brennwald, Sohn, in Mänedorf, Prevost in Genf, Borner in Mägenwyl, Ernst in Töß, Kalt in Koblenz und Diem in Heerisau. — Direktor Hirzel las einen Nekrolog betreffend Brennwald.

Wissenschaftliche Besprechungen: 1) Die Abzehrung als Währschaftsmangel gab zu mehreren Einwürfen gegen die Bestimmungen des Konkordates Anlaß, wie z. B. es sollten auch solche Desorganisationen von Eingeweiden als Währschaftsmängel gelten, die nicht mit Abzehrung verbunden sind, ferner es sollte noch für Abzehrung ohne